



17.17 UHR AB NORDOSTHAFEN

Michael Janke von der Biologischen Anstalt Helgoland (AWI) ist Fachmann für die Bestimmung von Meeresfischen und die Aufzucht von Hummern. Wenn um 17 Uhr der Feierabend ruft, geht's vom

Labor direkt zum Hafen. Punkt 17.17 Uhr geht's los. Dann startet er mit seiner „Raja“ vom Nordosthafen aus ins Revier rund um Helgoland – und das 250 Tage im Jahr **FOTOS Michael Janke**

MEHR FRAUEN AN DIE RUTEN!

Frauen können nicht angeln? Wird Zeit, mal mit diesem blödsinnigen Vorurteil aufzuräumen. Ich hatte im Laufe der Jahre schon mit vielen weiblichen Anglern zu tun, auch mit blutigen Anfängerinnen. Dabei habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Anglerinnen wesentlich besonnener agieren als manch männliche Petrijünger. So scheuen sich die Damen auch nicht zu fragen, wenn etwas unklar ist. Männer sagen in so einer Situation schon mal eher: „Lass mich mal machen, ich weiß, was ich tue...“ Oftmals ist das aber mitnichten der Fall, was sich dann schmerzlich im Fangergebnis niederschlägt.



Isabel mit Zackenbarsch

Wie oft habe ich schon gehört, dass Frauen keine Fische anfassen wollen, weil die „glibbrig“ sind, geschweige denn, sie vom Haken lösen mögen. Da habe ich aber ganz andere Erfahrungen gemacht. Sicherlich sind unter meinen Mitanglerinnen diverse Biologinnen, die eh keine Berührungsängste bezüglich Meeresgetier haben. Ich kenne aber auch genügend Frauen, die durch Bekannte, Cliques oder Partner zum Angeln gekommen sind.

Anglerinnen werden auch nicht so schnell ungeduldig, wenn mal wenig läuft. Ihre Geduld und Beharrlichkeit zahlen sich dann oft aus, beispielsweise in Ausnahmefischen. So ist es nicht selten vorgekommen, dass

der jeweils größte Fisch des Tages von einer Frau bezwungen wurde. Von Männern kommt oft schon nach wenigen Minuten ohne Biss: „Hier läuft nix, lass' uns mal den Platz wechseln...“

Auch im Drill haben die meisten Anglerinnen die Ruhe weg. Und wenn mal ein Fisch verloren geht, wird nicht groß rumgejammert, sondern einfach die Montage erneut rausgelassen und auf den nächsten Biss gewartet. Von den männlichen Anglern hingegen kriege ich nach einem Aussteiger oft zu hören: „Verdammt, das war bestimmt ein Riesenfisch, den ich gerade verloren habe!“ Naja, mal unter uns: Die abgekommenen Exemplare sind ja sowieso meist die größten...

Ich denke, es war mal überfällig, eine Lanze für unsere Mitanglerinnen zu brechen! Vielen Dank für schöne gemeinsame Stunden auf dem Wasser an Isabel, Eva, Sonja, Julia und all die anderen, von denen auch ich gelernt habe, öfter die Ruhe zu bewahren. Und dass es kein Beinbruch ist, wenn man mal einen Fisch verliert. Macht weiter so, geht mit gutem Beispiel voran!

Selbstverständlich bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel: Eines schönen Sommertages hatte ich zwei Kolleginnen zum Makrelenangeln mitgenommen. Sie saßen an der Steuerbordseite, jede eine Rute mit 5er-Paternoster in der Hand, ich an Backbord. Die beiden unterhielten sich angeregt und hatten offenbar völlig vergessen, dass sie ihre Montagen außenbords hatten. Als ich einen Fisch landen wollte und ins Was-



Eva schwingt gekonnt das Messer

MEHR VON MICHAEL JANKE HIER:



Reiseberichte,
Gerätetipps,
Sicherheit
auf dem Meer
Hüttendatenbank

norwegen-angelfreunde.de

EIN FORUM FÜR ALLES
RUND UM NORWEGEN



Julia präsentiert eine leckere Makrele

ser blickte, traute ich meinen Augen kaum: Da flitzten zehn Makrelen auf meiner Seite des Bootes wild durcheinander! Die beiden Plappermäuler hatten überhaupt nicht bemerkt, dass ihre Paternoster voll besetzt und von den Fischen unentwirrbar verheddert an die Oberfläche gekommen waren! Was kann man tun?

* MICHAEL JANKE

ALTER: 62 **WOHNORT:** Helgoland

BERUF: biologisch-chemisch-technischer Assistent

Hobbys: Angeln, Boot fahren, Angeltourneen weltweit

BEZUG ZU RUTE & ROLLE:

freier Mitarbeiter, Kumpel und Autor, seit 25 Jahren mit im Boot von Rute & Rolle

